

Pressemitteilung
14. Dezember 2023

Novelle der Bauordnung für Berlin nicht konsequent genug für notwendige Umbau- statt Abrisskultur

Mit der heutigen Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses Berlin wurde die Gesetzesänderung der Bauordnung für Berlin (BauO Bln) beschlossen. Die Architektenkammer Berlin sieht zentrale Anliegen für mehr Klimaschutz und die Stärkung einer Umbau- statt Abrisskultur nicht weitreichend genug in der neuen Bauordnung für Berlin verankert.

Mit der Novelle sollen aus Sicht der Regierung unter anderem Erleichterungen bei Aufstockungen und beim Dachgeschossausbau, beim Holzbau und durch Typengenehmigungen beim seriellen Bauen umgesetzt, aber auch mehr verfahrensfreie Vorhaben ermöglicht werden, darunter für Solaranlagen und Fahrradabstellplätze. Neu gefasst wird zudem die Anzeigepflicht für den Abriss von Wohngebäuden.

Vorausgegangen ist dem Beschluss ein mehrjähriger Diskussionsprozess, bei dem sich die Architektenkammer Berlin intensiv eingebracht hat. Die jetzt beschlossenen Änderungen gehen der Architektenkammer Berlin nicht weit genug, vor allem beim Thema Abrissgenehmigung und den geforderten Erleichterungen beim Bauen im Bestand durch den vorgeschlagenen Gebäudetyp E. Denn Bestandsschutz ist elementarer Teil des Mieter- und Klimaschutzes: „Eine Kernforderung ist eine Genehmigungspflicht, die den Abriss aller Gebäude erschwert“, sagt die Präsidentin der Architektenkammer Berlin, Theresa Keilhacker. „Denn beim Planen und Bauen sind neben baukulturellen und ökonomischen auch ökologische und soziale Aspekte zu berücksichtigen.“ Die Architektenkammer betont, dass in Bestandsbauten wertvolle Ressourcen stecken und graue Energie gebunden ist. So werden Erleichterungen beim Planen und Bauen im Bestand befürwortet, um Gebäude durch Sanierung, Umbau, Anbau und Aufstockung für mehr Wohnraum zu ertüchtigen, ohne dabei bestehenden Wohnraum zu zerstören. Zur Stärkung einer Umbaukultur hält es die Architektenkammer für erforderlich, die Vorschriften für den Bestand zu reduzieren, während im Neubau weiterhin ein hoher Maßstab angesetzt werden sollte, um das Klima zu schonen und eine Netto-Null-Versiegelung anzustreben.

Die Architektenkammer Berlin fordert von der Politik, dass 'besonders erhaltenswerte Bausubstanz' als Teil der Baukultur begriffen wird und sich dies im gesetzgeberischen Rahmen wiederfindet. Es sind über den Denkmalschutz hinausgehende Gebäudeklassifizierungen vorzunehmen, was wiederum deutlich mehr Gebäude vor dem Abriss bewahrt. „Zum Beispiel könnte man Gebäude, die besonders städtebaulich prägend oder charakteristisch für das Quartier sind, schützen. Der Begriff 'besonders erhaltenswerte Bausubstanz' ist der Rechtsanwendung durch die KfW-Förderung bekannt und schafft ein zusätzliches Problembewusstsein für die Situation, dass nicht einfach alles abgerissen wird, was einem gerade in die Quere kommt“, so Theresa Keilhacker.



Die Einführung eines qualifizierten Freiflächenplans, der den Außenraum in Zusammenhang mit der Architektur betrachtet und mit der Bauantragsunterlage abgegeben werden muss, ist mit der erfolgten Novellierung nicht gelungen. Doch die immer beengteren Verhältnisse auf den Grundstücken beim Bauen im Bestand erfordern eine frühere Beteiligung und engere Zusammenarbeit zwischen Architekturschaffenden und Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten, damit diverse, teils auch konkurrierende Aspekte wie beispielsweise Artenvielfalt, Biodiversität, Regenwassermanagement, Versickerung auf dem Grundstück, Spielplätze, Feuerwehrezufahrt, Gründächer, Fotovoltaik auf den Dächern berücksichtigt werden. Hier muss das Land Berlin nachbessern.

Die Architektenkammer Berlin betont die Dringlichkeit einer ganzheitlichen Betrachtung von Planungs- und Bauprozessen, um nachhaltiges Bauen zu fördern und die Stadtentwicklung langfristig qualitativ und effektiv zu gestalten.

Architektenkammer Berlin

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Pressestelle Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Alte Jakobstraße 149

10969 Berlin

T 030. 29 33 07-0

presse@ak-berlin.de

www.ak-berlin.de

